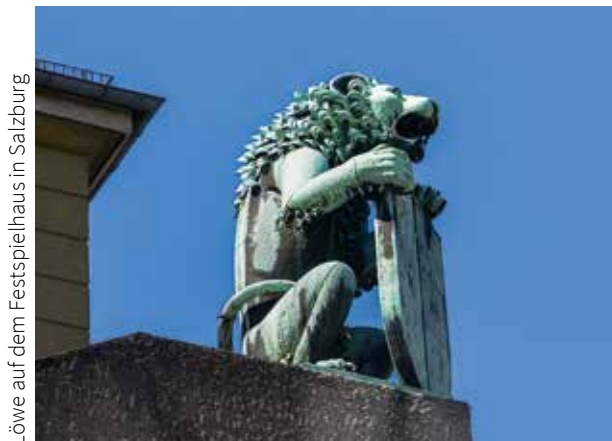


Mensch & Musik

- 04 **Was sie sonst so interessiert**
Die Musiker Bernhard Krug, Ayano Tajima und Sebastian Ude haben einmal keine Noten im Blick
- 06 **Was ihr viel bedeutet**
Eva Inés Obergfell, die Rektorin der Uni Leipzig, findet sich im Musikviertel gut aufgehoben
- 06 **Was sie besonders reizt**
Anne Lipp, die neue Direktorin der Universitätsbibliothek Leipzig, schwärmt vom Altbestand
- 07 **Was für ihn gut zusammenpasst**
Gewandhaus-Sponsor Andreas Kambach sieht Gemeinsamkeiten von Musik- und Wissensvermittlung

Titel

- 08 **Ostern in Salzburg**
Das Gewandhausorchester fährt zum zweiten Mal zu den Osterfestspielen in Salzburg. Dort wird einiges anders als vor 33 Jahren sein, Neues inklusive. – Ausblicke auf den Leipziger Jahrgang mit Rückblicken auf die Jahre mit den Dresdnern



- 14 **Musikfestivals zu Ostern**
Wem das Kleingeld für das teuerste Festival der Welt fehlt, dem bietet sich jenseits von Salzburg eine Reihe von Alternativen. – Blicke nach Andalusien, Baden-Württemberg und Brandenburg, in die Provence, die Schweiz und nach Thüringen

- 22 **Das Treffen in Salzburg**
Bei seinem Gastspiel zu den Salzburger Osterfestspielen 1990 findet das Gewandhausorchester kaum Gnade vor den Kritikern. Rettung kommt überraschend aus New York. – Eine Ost-West-Parabel mitten auf dem Weg zur deutschen Wiedervereinigung

Interview

- 30 **Skadi Jennicke**
Als Kulturbürgermeisterin bekleidet sie in Leipzig das wichtigste Amt nach dem Oberbürgermeister. Vor sieben Jahren vollzog sie dafür einen Seitenwechsel. – Ein Gespräch über Reden von damals und Wissen von heute, über den Wert von Kultur während und nach der Pandemie und über einen Erfolg, der am meisten freut



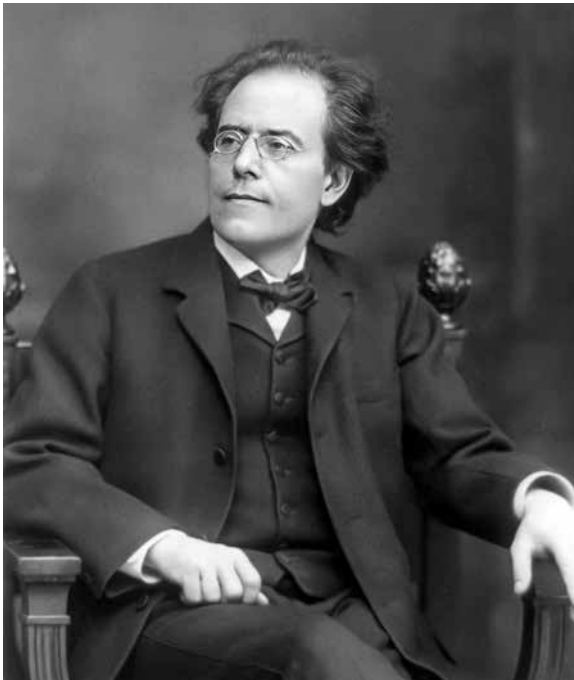
Musikstadt heute

- 20 **Leipzig – eine Musikstadt?**
Christian Gerhaher wirkt bei den diesjährigen Osterfestspielen in Salzburg in zwei sehr unterschiedlichen Werken mit. – Vier Fragen an den Baritonsänger

Gewandhaus gestern

- 40 **Mahlers Verlags-Odyssee**
Neu entdeckte Schriftstücke von der Hand Gustav Mahlers belegen einmal mehr: Dem Komponisten gelang es lange Zeit kaum, das Interesse der

Verleger für seine Werke zu wecken. – Ein Spezial mit Konzerttipps zum Leipziger Mahler-Festival



Kunst et cetera

- 36 Musik im Bild: Max Oppenheimers Gemälde »Die Philharmoniker« glorifiziert Gustav Mahler
- 56 Pultgeplauder: Aus dem Logbuch eines Notenpults
- 60 Kalender: Konzerttipps in einem Satz & die Konzerte des Gewandhausorchesters im Frühjahr
- 66 Weitwinkel: Kulturtipps für die Frühlingsmonate

Kolumnen

- 46 Die CD-Kolumne: Einmal Rott, dreimal Mahler
- 54 Die Literaturkolumne: Diesmal gerankt um Mahler
- 64 Die illustrierte Kolumne: Neulich im Konzert

Rubriken

- 58 Rätsel: Wer hat das fiktive Interview gegeben?
- 59 Impressum
- 68 Fünfzig Hefte später: David Petersen

Titel: Tibor Hegedues

MEIN FRÜHJAHR

Im Februar stand ich im Basler Kunstmuseum staunend vor Oskar Kokoschkas Gemälde »Die Windsbraut«. Das Bild zeigt den Maler in enger Umarmung mit Alma Mahler. Oder Alma Gropius? Oder Alma Werfel? Kokoschkas Liebe wurde seinerzeit nur recht kurz erhört, Alma verwarf ihn alsbald. Kokoschka ließ sich daraufhin eine Puppe bauen, als Ersatz für seine Geliebte. Beide, das Original und auch die seltsame Puppe, hat er wieder und wieder gemalt. Was muss das für eine Frau gewesen sein, die den Maler zu so seltsamem Tun trieb? Die nacheinander mit einem berühmten Komponisten, einem berühmten Architekten und einem berühmten Schriftsteller verheiratet war? (Warum eigentlich nie mit einem berühmten Filmstar?) Bilder und Fotos von ihr gibt es zuhauf, die aber die geradezu kultische Verehrung ihrer Person in Künstlerkreisen nicht wirklich nachvollziehbar machen. Gustav Mahler hat ihr seine gewaltige 8. Sinfonie gewidmet, und auch in der 5., 6. und 10. Sinfonie soll es geheime Anspielungen auf die verehrte (und gefürchtete?) Gattin geben. Das Mahler-Festival naht. Da könnte man es nachprüfen. Bei diesem Festival erklingen auch Lieder von Alma Mahler.



Der Gatte Gustav soll ihr das Komponieren verboten haben. Hielt sich Alma, die sich selbst außerordentlich erfolgreich als unzählbare Muse der Künste inszenierte, denn an solche Verbote? Oliver Hilmes' Buch über sie heißt »Witwe im Wahn«. Das gilt es zu lesen, am besten im ständigen Vergleich mit der – vorsichtig formuliert: beschönigenden – Autobiografie von Alma. Und, als Salz in der Suppe, vielleicht noch die recht bissigen Bemerkungen von Elias Canetti in seinem Buch »Das Augenspiel«. Er war für kurze Zeit nahe dran – während seiner Affäre mit Almas Tochter Anna.

Steffen Schleiermacher